Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1944-1945)

Rubrik: Das Amphitheater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(ca. 3,5 : 2 cm), massiven Daumenschutz abschließt. Ist schon diese improvisierte Form für Firmalampen eine völlig ungewohnte, so gilt dies insbesondere auch für das Vorkommen einer Inschrift, gar einer dreizeiligen, oben auf dem Daumenschutz. Sie ist im Relief gehalten, nicht sehr sauber eingedrückt, aber dennoch deutlich zu lesen, und lautet: L·PUPIUS/MASIUS F/MIL·LEG·XI·. Was die Beschaffenheit des Tones und die gesamte Technik schon für eine örtliche Entstehung dieser Lampe aussagten, das wird nun hier durch die Inschrift eindeutig erhärtet, und es erfährt so auch die Vermutung Loeschckes aufs schönste ihre Bestätigung: Ein Soldat der 11. Legion hat die Lampe in Vindonissa angefertigt. *C. S.*

Das Amphitheater.

Wir haben im Verlaufe des Jahres das Mauerwerk des Baudenkmales einer gründlichen Renovation unterzogen und konstatiert, daß sich dasselbe in einem guten Zustand befindet. Die fleißige Behebung auftretender Frost- und Verwitterungsschäden lohnt sich mit der Zeit, denn es werden dadurch mit den Reparaturarbeiten keine noch guten Mauerpartien in Mitleidenschaft gezogen.

Die Sitzbänke bei den Eingängen, die lange Zeit ihren Zweck erfüllt hatten, waren nun doch alsgemach morsch geworden. Wir haben sie erneuert.

Das umliegende Land haben wir auch dieses Jahr wieder dem Anbauwerk zur Verfügung gestellt. Der Ertrag sinkt zwar stark ab, weil die Mittel für die Düngung fehlen. Ferner ist die nutzungsfähige Fläche für die Anstalt Königsfelden auf ein so geringes und mühsam zu bearbeitendes Areal abgefallen, daß wir für dieses Jahr auf die Verrechnung eines Pachtzinses verzichtet haben.

Das Amphitheater erfreute sich eines regen Besuches durch Altertumsfreunde und größere Versammlungen. – Zu einer schönen patriotischen Feier gestaltete sich im August der Abschied der Auslandschweizer. Vertreten waren die Gemeindeammänner von Brugg und Windisch, Herren Häfeli und Schneider, Herr Oberstdivisionär Nager und die Vertreter des Auslandschweizerwerkes in Bern, die „Schweizerhilfe“ und „Pro Juventute“.

Ein Ereignis besonderer Art bedeutet für das Amphitheater der Bau eines neuen *Wärterhauses* durch die Eidgenossenschaft. Herr Bauinspektor Hächler in Zürich machte sich um das Zustandekommen dieser schon längst notwendig gewordenen Verbesserung ganz besonders verdient, wofür ihm öffentlicher Dank gebührt. Das sonnige, nach Süden orientierte, in seiner Raumeinteilung wohl ausgedachte Haus fügt sich bedeutend besser in die Anlage des Amphitheaters als das alte, aus einem Schopf entstandene Gebäude, das durch Abbruch ein rasches Ende fand. Schaukasten, Brunnen und öffentliche Aborte dienen den Besuchern, die nur hie und da durch ihre Aufführung den zu ihrer Bequemlichkeit gemachten Aufwand etwas mehr würdigen dürften.

Auf Ende des Geschäftsjahres konnte die Abwartsfamilie Seeberger ihr neues Heim beziehen.

Der Eidgenossenschaft möchten wir auch hier für das Verständnis, das sie dem schönsten Baudenkmal Vindonissas wieder einmal mehr entgegengebracht hat, im Namen unserer Gesellschaft und der Allgemeinheit aufs beste danken.